

## Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Jänner 1908.

(Zusammengestellt im k. k. Ackerbauministerium.)

|   | Rohkohle (Gesamtförderung)<br><i>q</i> | Briketts<br><i>q</i> | Koks<br><i>q</i>               |
|---|--|----------------------|--------------------------------|
| <b>A. Steinkohlen:</b>                              |  |                      |                                |
| 1. Ostrau-Karwiner Revier . . . . .                 | 6,440.080                              | 22.942               | 1,486.619                      |
| 2. Rossitz-Oslawaner Revier . . . . .               | 403.138                                | 56.000               | 55.048                         |
| 3. Mittelböhmisches Revier (Kladno) . . . . .       | 2,646.837                              | 766                  | —                              |
| 4. Westböhmisches Revier (Pilsen) . . . . .         | 1,283.962                              | 30.586               | 23.700                         |
| 5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier . . . . .         | 386.845                                | —                    | 5.580                          |
| 6. Galizien . . . . .                               | 1,294.995                              | —                    | —                              |
| 7. Die übrigen Bergbaue . . . . .                   | 82.778                                 | —                    | —                              |
| Zusammen Steinkohle . . . . .                       | <b>12,538.635</b>                      | <b>110.294</b>       | <b>1,570.947</b>               |
| Im Vormonat . . . . .                               | 10,814.758                             | 84.998               | 1,544.684                      |
| Vom 1. Jänner bis . . . . .                         | —                                      | —                    | —                              |
| <b>B. Braunkohlen:</b>                              |  |                      |                                |
|   | Rohkohle (Gesamtförderung)<br><i>q</i> | Briketts<br><i>q</i> | Koks (Kaumazit, Krude u. dgl.) |
| 1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier . . . . .          | 16,666.706                             | 10.220               | 59.497                         |
| 2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier . . . . .     | 3,334.835                              | 157.657              | —                              |
| 3. Wolfsegg-Thomasroither Revier . . . . .          | 385.576                                | —                    | —                              |
| 4. Leobner und Fohnsdorfer Revier . . . . .         | 895.553                                | —                    | —                              |
| 5. Voitsberg-Köflacher Revier . . . . .             | 789.637                                | —                    | —                              |
| 6. Trifail-Sagorer Revier . . . . .                 | 920.370                                | —                    | —                              |
| 7. Istrien und Dalmatien . . . . .                  | 192.900                                | —                    | —                              |
| 8. Galizien . . . . .                               | 20.000                                 | —                    | —                              |
| 9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer . . . . . | 289.876                                | —                    | —                              |
| 10. Die übrigen Bergbaue der Alpenländer . . . . .  | 731.719                                | 12.905               | —                              |
| Zusammen Braunkohle . . . . .                       | <b>24,227.172</b>                      | <b>180.782</b>       | <b>59.497</b>                  |
| Im Vormonat . . . . .                               | 21,719.432                             | 174.440              | 25.056                         |
| Vom 1. Jänner bis . . . . .                         | —                                      | —                    | —                              |

### Die Silber führenden Blei-Zinklagerstätten von South-Mountain im Staate Idaho, Vereinigte Staaten.\*)

Im äußersten Südwesten des Staates Idaho, u. zw. 25 Meilen südwestlich von Silver-City liegt das Bergbaufeld von South-Mountain. Der im Jahre 1873 feberhaft betriebene Bergbau wurde nach kurzer Zeit auflassig und erst in jüngster Zeit hat man eingehendere Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse kurz mitgeteilt seien: Der isolierte Höhenzug, in dem die Lagerstätte liegt, ist ungefähr 10 Meilen lang, 5 Meilen breit und entspricht einer teilweise erodierten Antiklinale, deren Scheitel durch eine streichende Verwerfung gestört wird (s. Profil). Am Aufbau dieses Gebirges beteiligen sich Diorite, denen gegen den Kern der schwach überkippten Falte hin Gneise und Schiefer folgen, die der Verfasser für umgewandelte Granodiorite hält.

Die Erzzone nimmt den zentralsten Teil ein und besteht aus einem 100 bis 300 Fuß mächtigen, weißen, kristallinen Kalk mit schwarzen, langgestreckten Kieselsäureausscheidungen. Das generelle Streichen ist Nordwest-Südost, bei südwestlichem Fallen mit einer Neigung von 60°. Dieser Kalk wird im Hangend teilweise durch Quarz, den Träger der übrigen Lagerstättenminerale

verdrängt. Abgesehen von den mit Edelmetallen (Gold und Silber) angereicherten oxydischen Erzen des eisernen Hutes, besteht die Lagerstätte aus einem kompakten Gemisch von Markasit, Pyrrhotin, Bleiglanz und Zinkblende, nebst Einsprenglingen von Kupferkies. Der Bleiglanz führt 2 bis 5 Unzen Silber. Von den tauben Lagerstättenmineralien fallen hier besonders größere Mengen von Granat (fels), (sandy garnet rock), von Aktinolit und von spätigen Kristallen der Reihe Kalzit-Siderit auf.

Die Erzzone wird durch eine Anzahl von Querklüften durchsetzt, die mit Granitporphyr ausgefüllt sind. Der Verfasser weist auf die große Ähnlichkeit in der Lagerung und auch in der stofflichen Zusammensetzung hin, die zwischen den Lagerstätten von South-Mountain und von Broken-Hill (Neu-Süd-Wales) besteht.

Die Lagerstätten des oben erwähnten Typus, von denen wir in Österreich im Schneeberg (Tirol) einen hervorragenden Vertreter haben, verdienen nach der Ansicht des Referenten aus zweierlei Gründen besondere Beachtung: Zunächst hat schon die eigentümliche Mineral-

\*) B. Bell, Eng. and. Min. Journ. Februar 1907.